

**Landtag
Nordrhein-Westfalen
13. Wahlperiode**

**Zuschrift 13/1098
Ergänzung zu
Zuschriften 13/972 und
13/1092**

A01

Entwicklung der Situation von angestellten Hebammen in Nordrhein-Westfalen



**Bund
Deutscher
Hebammen e.V.**

September 2001

INHALT

1	Einleitung.....	2
2	Demografische Struktur.....	3
2.1	Alter der Hebammen.....	3
2.2	Berufsjahre der Hebammen.....	4
3	Struktur, Wechselbereitschaft und -richtung bei einzelnen Merkmalen.....	5
3.1	Beschäftigungsort.....	5
3.2	Beschäftigungsstatus.....	7
3.3	Berufliche Position.....	10
3.4	Beschäftigungsverhältnis.....	12
3.5	Tätigkeiten.....	15
3.6	Wechselbereitschaft der jungen Hebammen.....	18
4	Geburtenquote.....	19
	Abbildungsverzeichnis	21

1 Einleitung

Diese Untersuchung schließt an die Untersuchung im Jahre 1997 an. Sie soll Veränderungen der Hebammensituation in den Krankenhäusern in den letzten Jahren aufzeigen.

Bei der Untersuchung im Jahr 1997 betrug der Rücklauf auswertbare 4755 Fragebögen, das entsprach einer Beteiligung von ca. 65%. Bei der jetzt durchgeführten Untersuchung lag die Beteiligung bei 61% (4248 auswertbare Fragebögen).

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurden 1428 Hebammen angeschrieben, 907 Hebammen haben mit auswertbaren Fragebögen geantwortet. Damit bleibt die Beteiligung an der Befragung mit 63,5% über dem Bundesdurchschnitt.

Der nachfolgende Bericht ist folgendermaßen aufgebaut. Zuerst erfolgt eine Beschreibung der Veränderungen der zentralen, soziodemografischen Daten: Alter und Berufsjahre der Hebammen. Anschließend wird die derzeit aktuelle Struktur und der Unterschied zur Befragung 1997 bei folgenden Merkmalen beschrieben:

- Beschäftigungsort
- Beschäftigungsstatus
- Beschäftigungsverhältnis
- Berufliche Position
- Tätigkeiten

Abschließend erfolgt eine Betrachtung der Anzahl der begleiteten Geburten. Dabei wird unterschieden nach dem Beschäftigungsverhältnis der Hebammen und dem Krankenhausstyp.

Soweit das vorhandene Datenmaterial die Möglichkeit erlaubt, werden in den Abbildungen die spezifischen Daten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen den allgemeinen Daten der Bundesrepublik Deutschland gegenübergestellt.

2 Demografische Struktur

2.1 Alter der Hebammen

Der Vergleich der Altersverteilung in den Jahren 1997 und 2001 zeigt für Nordrhein-Westfalen, dass die 31-40 Jahre alten Hebammen immer noch die stärkste Gruppe bildet. Der Anteil der Hebammen in dieser Altersgruppe ist von 41,7% auf 44,1% gestiegen. Dahingegen ist der Anteil der jüngeren Hebammen (20-30 Jahre) von 31,0% auf 25,8% gesunken. Daraus lässt sich ableiten, dass nur wenig junge Hebammen neu in den Beruf eingestiegen sind, der Altersdurchschnitt dadurch insgesamt gestiegen ist.

**Absinken
der Gruppe
der 20 bis 30
jährigen
Hebammen**

Im Vergleich des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen mit der Bundesrepublik Deutschland gibt es hinsichtlich des Alters der Hebammen gegenüber der Befragung im Jahre 1997 die gleichen Tendenzen. Nach der neuen Befragung 2001 ist die Altersverteilung der Hebammen in Nordrhein-Westfalen fast identisch mit der im gesamten Bundesgebiet. Die Abweichungen in den einzelnen Altersgruppen liegen ca. bei einem Prozentpunkt.

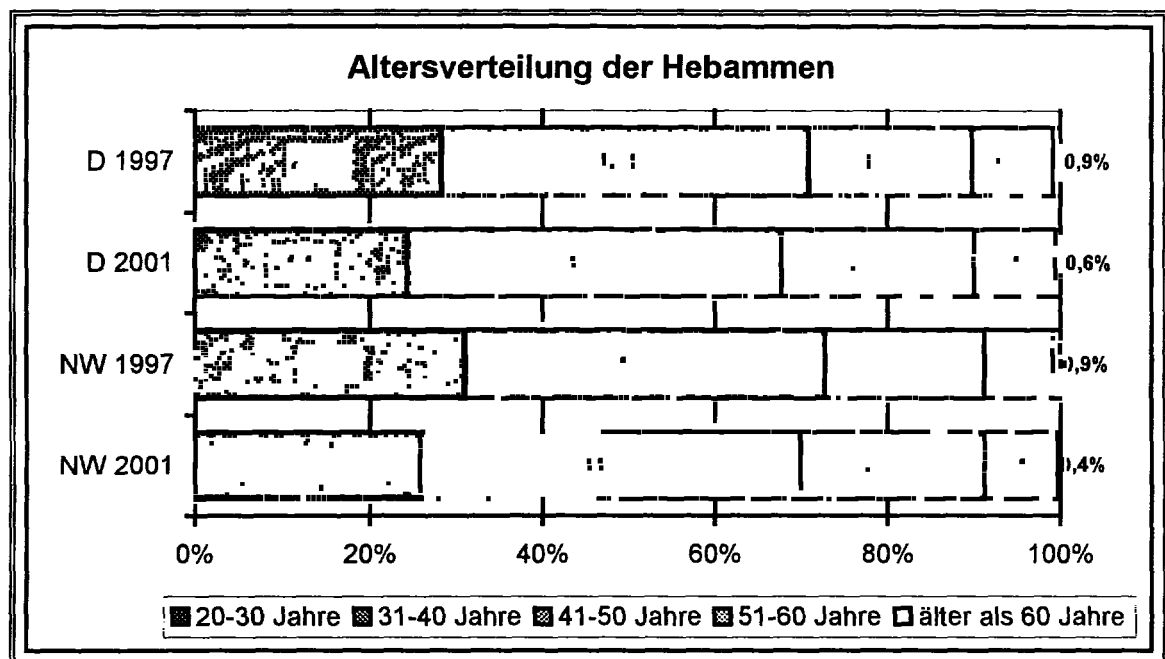


Abbildung 1: Altersverteilung

2.2 Berufsjahre der Hebammen

In der Bundesrepublik waren 1997 über 52% der befragten Hebammen länger als 10 Jahre in ihrem Beruf tätig. In Nordrhein-Westfalen betrug der vergleichbare Anteil 1997 etwa 48%. In der Befragung im Jahr 2001 stieg dieser Anteil in Nordrhein-Westfalen um ca. 5% auf 53,5%, im Bund auf 57%.

Die Abweichungen zwischen dem Bundesland Nordrhein Westfalen und der Bundesrepublik insgesamt waren 1997 nicht sehr hoch. Die Veränderungen zwischen den beiden Befragungen sind in der Richtung und den prozentualen Veränderungen nahezu identisch.

**Mehr
Hebammen
mit langer
Berufser-
fahrung**

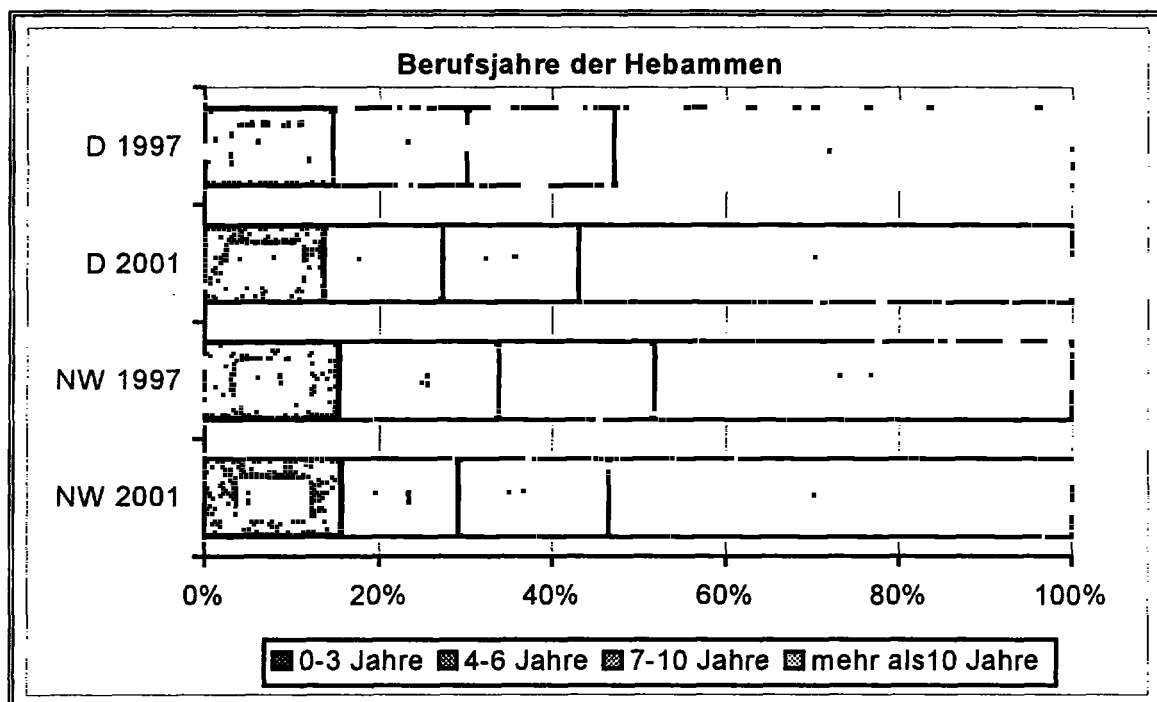


Abbildung 2: Berufsjahre als Hebamme

Die Analyse der Altersstruktur und der Berufsjahre von Hebammen zeigt, dass in Nordrhein-Westfalen die Entwicklung in der gleichen Richtung verläuft wie im Bundesdurchschnitt. Der Altersdurchschnitt der Hebammen hat sich erhöht, es gibt weniger junge Hebammen in der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahre. Daraus folgt, dass die derzeit aktiven Hebammen im Durchschnitt eine längere Berufserfahrung als die 1997 befragten Hebammen.

3 Struktur, Wechselbereitschaft und -richtung bei einzelnen Beschäftigungsmerkmalen

3.1 Beschäftigungsort

In den Krankenhäusern der Regelversorgung - Universitätskrankenhäuser, öffentliche Krankenhäuser und konfessionelle Krankenhäuser - arbeiten in Nordrhein-Westfalen ca. 95% der angestellten Hebammen. In Deutschland liegt der vergleichbare Wert im Jahr 2001 bei ca. bei 87%.

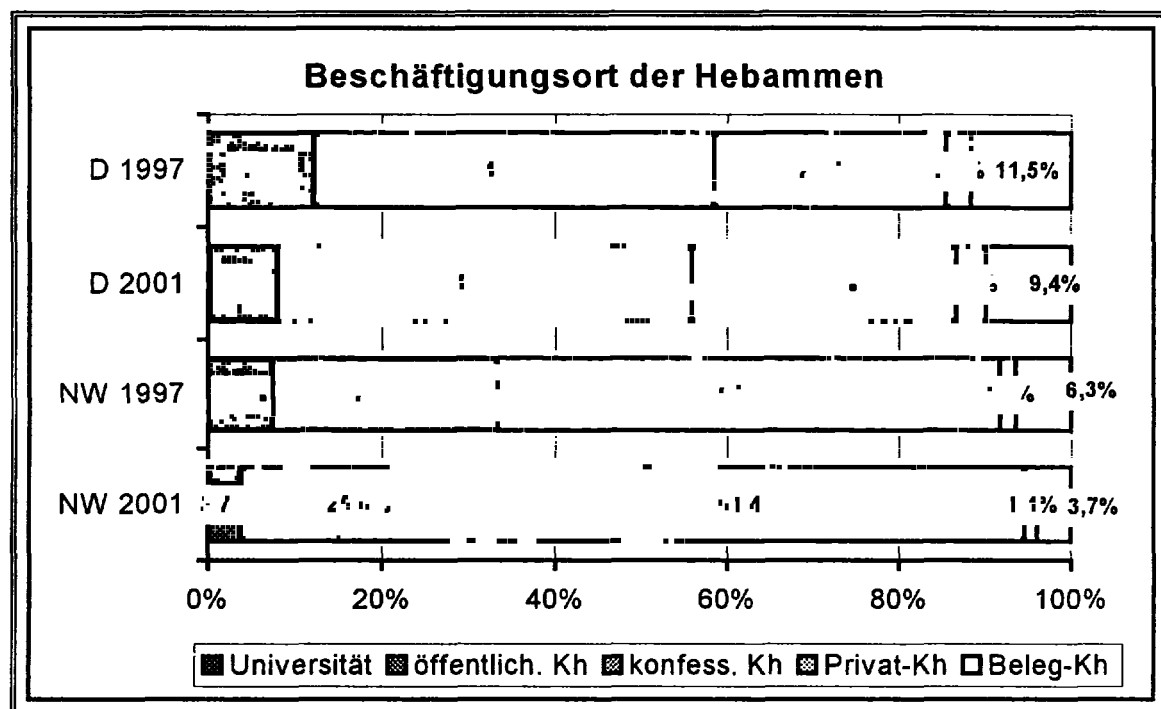


Abbildung 3: Beschäftigungsort

Wie schon im Jahr 1997 gibt es immer noch größere Abweichungen beim Beschäftigungsort (Krankhaustyp) zwischen Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik bei den konfessionellen und öffentlichen Krankenhäusern. Der Anteil der in konfessionellen Krankenhäusern beschäftigten Hebammen ist zwischen 1997 und 2001 weiter angestiegen und liegt mit ca. 61% mehr als doppelt so hoch wie im gesamten Bundesgebiet (29,3%). Umgekehrt ist das Verhältnis in öffentlichen Krankenhäusern (25,6% in Nordrhein-Westfalen; 45,6% im Bundesgebiet insgesamt).

Die Bereitschaft der Hebammen, den Beschäftigungsort zu wechseln, unterscheidet sich in Nordrhein-Westfalen nicht wesentlich vom Bund (in Nordrhein-Westfalen sind 38% der Hebammen bereit ihren Beschäftigungsort zu wechseln, im Bund 35%).

Die Wechselbereitschaft ist in Abhängigkeit vom Krankenhaustyp, in denen die Hebammen momentan arbeiten, zu sehen.

Weiterhin eine hohe Wechselbereitschaft gibt es bei Hebammen, die in konfessionellen und öffentlichen Krankenhäusern beschäftigt sind. Ihr Anteil ist allerdings gegenüber 1997 gesunken. Noch deutlicher ist diese Tendenz einer geringeren Wechselbereitschaft bei Hebammen mit einem Beschäftigungsverhältnis in Universitätskliniken. Dagegen hat sich die Wechselbereitschaft von Hebammen mit einer Anstellung in privaten Krankenhäusern bzw. Belegkrankenhäusern gegenüber 1997 deutlich erhöht. 1997 waren 16,7% der Hebammen (in Privatkrankenhäusern) und 12,% (in Belegkrankenhäusern) bereit zu wechseln. 2001 lagen die vergleichbaren Anteile bei 38,5% bzw. 21,2%.

Anstieg der Wechselbereitschaft der Hebammen in Privat- und Belegkrankenhäusern

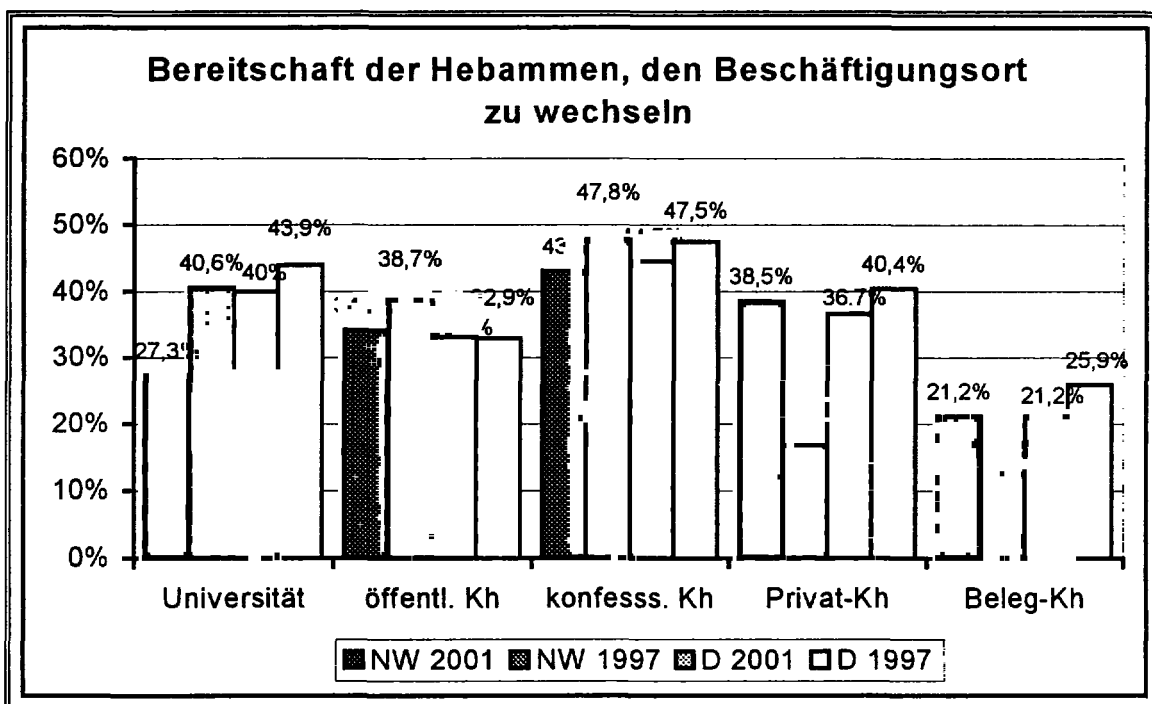


Abbildung 4: Bereitschaft den Beschäftigungsort zu wechseln

Diese Analysepunkt wird wie folgt zusammengefasst: Die Bereitschaft, den Beschäftigungsort (Krankenhaustyp) zu wechseln, ist relativ hoch.

Sie unterscheidet sich deutlich nach dem Beschäftigungsort (Krankenhaustyp), in denen die Hebammen aktuell angestellt sind.

3.2 Beschäftigungsstatus

In allen Bundesländern sind im Jahr 2001 ca. 77% der Hebammen angestellt (1997 ca. 78%), wobei ca. 2/3 dieser Hebammen zusätzlich noch freiberuflich tätig sind. Die anderen Hebammen üben ihre Tätigkeit als Beleghebammen aus oder arbeiten in einem sog. Mischsystem (Kombination von angestellt, freiberuflich und Beleghebamme).

Anstieg der angestellten Hebammen

Der Anteil der Hebammen, die ausschließlich angestellt sind, liegt in Nordrhein-Westfalen bei ca. 17% und ist damit identisch mit dem Bundesdurchschnitt. Auch hat sich hier dieser Anteil gegenüber 1997 nur unwesentlich verändert. Wir finden in Nordrhein-Westfalen immer noch einen höheren Anteil von Hebammen, die in dem kombinierten Beschäftigungsstatus angestellt und freiberuflich tätig sind (NW 64% gegenüber D 59,5%). Hier zeigt sich eine Entwicklung gegen den Bundes-trend. Während in Deutschland diese Gruppe etwas angestiegen ist, ist er in Nordrhein-Westfalen von 67% auf 64% gefallen. Umgekehrt verhält es sich bei der Entwicklung der Beleghebammen, in Nordrhein-Westfalen ist ihr Anteil zwischen 1997 und 2001 von 8,6% auf 12,7% angestiegen, im Bundesgebiet von 16,2% auf 5,3% gesunken.

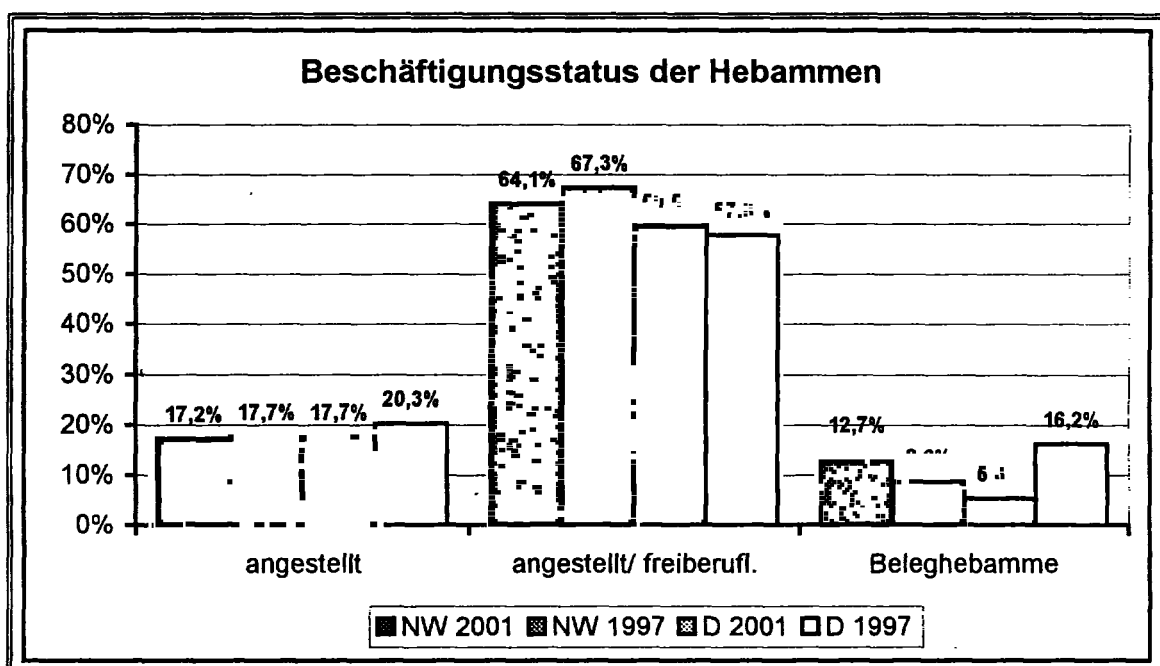


Abbildung 5: Veränderung des Beschäftigungsstatus

Entwicklung der Situation angestellter Hebammen in Nordrhein-Westfalen (1997 – 2001)

Wie auch schon 1997 sind in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2001 ca. 20% der Hebammen bereit, ihren Beschäftigungsstatus zu ändern, damit liegt die Veränderungsbereitschaft der Hebammen in Nordrhein-Westfalen etwas über den Bundeswerten (D 18,4%).

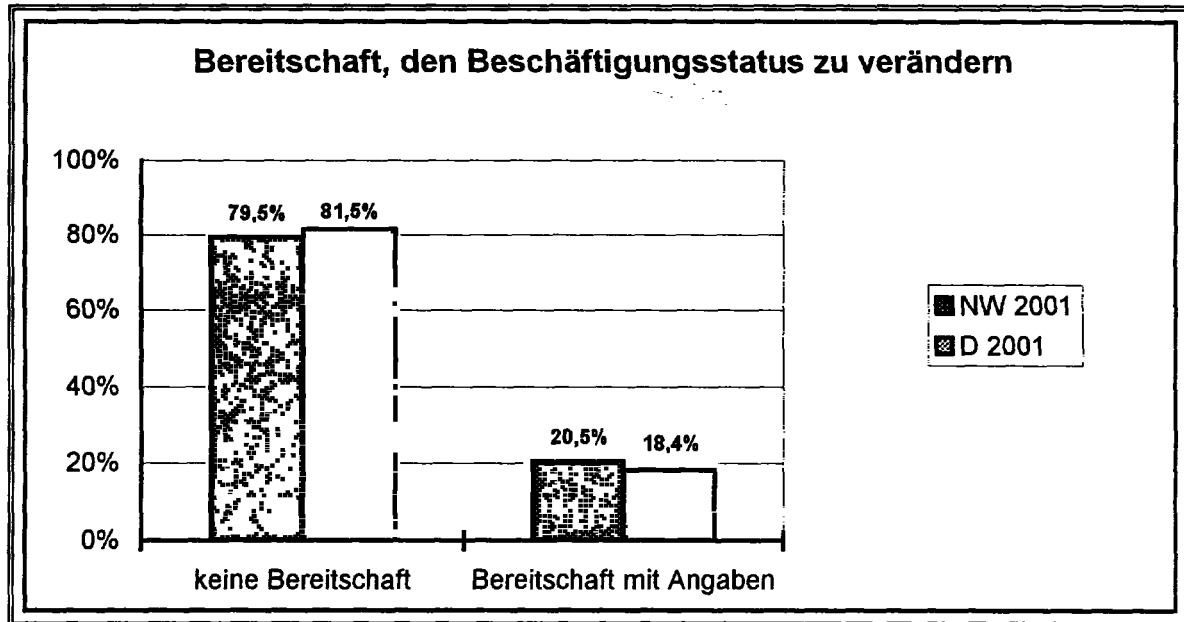


Abbildung 6: Wechselbereitschaft, den Status zu ändern

Hinsichtlich der Wechselbereitschaft in den einzelnen Gruppen gibt es keine wesentlichen Veränderungen zwischen 1997 und 2001. Lediglich bei den Beleghebammen und den Hebammen, die in einem

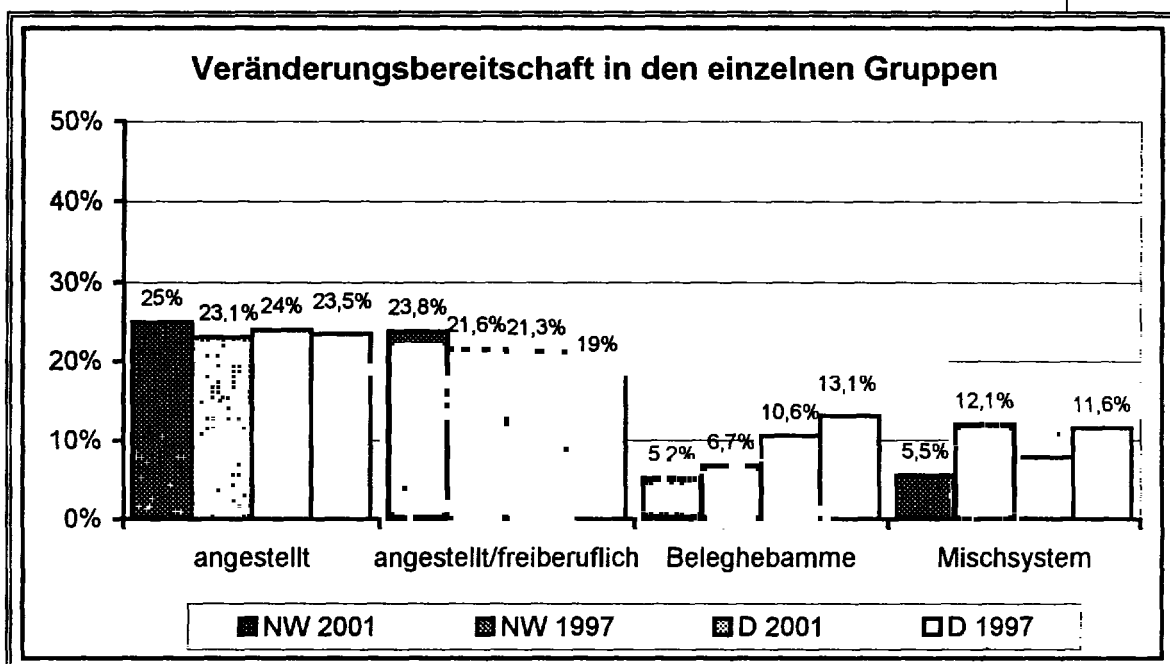


Abbildung 7: Wechselbereitschaft in den einzelnen Gruppen

Entwicklung der Situation angestellter Hebammen in Nordrhein-Westfalen (1997 – 2001)

Mischsystem arbeiten, hat sich die Wechselbereitschaft, die 1997 schon deutlich unter dem Wert der angestellten und angestellt/ freiberuflichen Hebammen lag, noch weiter verringert.

Die Hebammen in Nordrhein-Westfalen bevorzugten 1997 bei einem möglichen Wechsel des Beschäftigungsstatus überwiegend eine Beschäftigung in einem Mischsystem, d.h. eine Kombination aus den drei Elementen, angestellte Hebamme, freiberufliche Hebamme und Beleghebamme (ca. 57%) oder als Beleghebamme (ca. 52%). Diese Tendenz hat sich 2001 bestätigt (52% bzw. 46%). Es wurde auch nach dem Wechselwunsch in die Freiberuflichkeit gefragt. Diese Möglichkeit sehen in Nordrhein-Westfalen ca. 38% der wechselbereiten Hebammen (im Bund ca. 36%). Weiterhin nicht attraktiv scheint ein Wechsel in den Status „angestellt“ oder „angestellt/freiberuflich“.

**Mischsystem
und Beleghe-
bamme bei
Veränderun-
gen weiterhin
attraktiv**

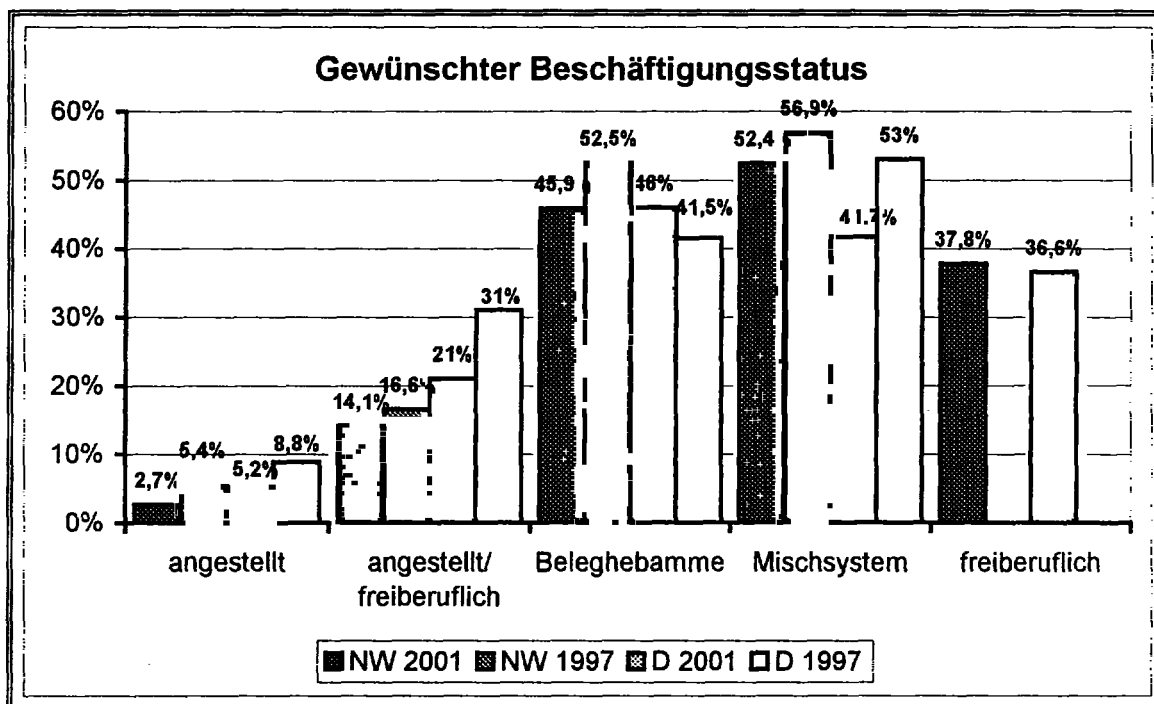


Abbildung 8: Gewünschter Beschäftigungsstatus

Schlussfolgerung:

Der Teil der Hebammen, der sich vorstellen kann den aktuellen Beschäftigungsstatus zu verändern, ist in Nordrhein-Westfalen etwas gestiegen (von 1997 19,7% auf 2001 20,5%). Im Vergleich zum Bund liegt diese Bereitschaft zur Zeit etwas höher. Diese Bereitschaft ist bei ange-

stellten Hebammen bzw. bei Hebammen mit dem Status „angestellt/freiberuflich am höchsten. Wenn Veränderungen gewünscht werden, sind die Möglichkeiten am attraktivsten, die einen höheren Dispositionsgrad und mehr Selbstbestimmung erlauben (Mischsystem, Freiberuflichkeit, Beleghebamme).

3.3 Berufliche Position

In Nordrhein-Westfalen ist der Anteil der leitenden/lehrenden Hebammen gegenüber 1997 etwas zurück gegangen, insgesamt sind 2001 noch etwa 16% der befragten Hebammen in diesen Funktionen tätig. Dieser Trend ist auch im gesamten Bundesgebiet zu verzeichnen.

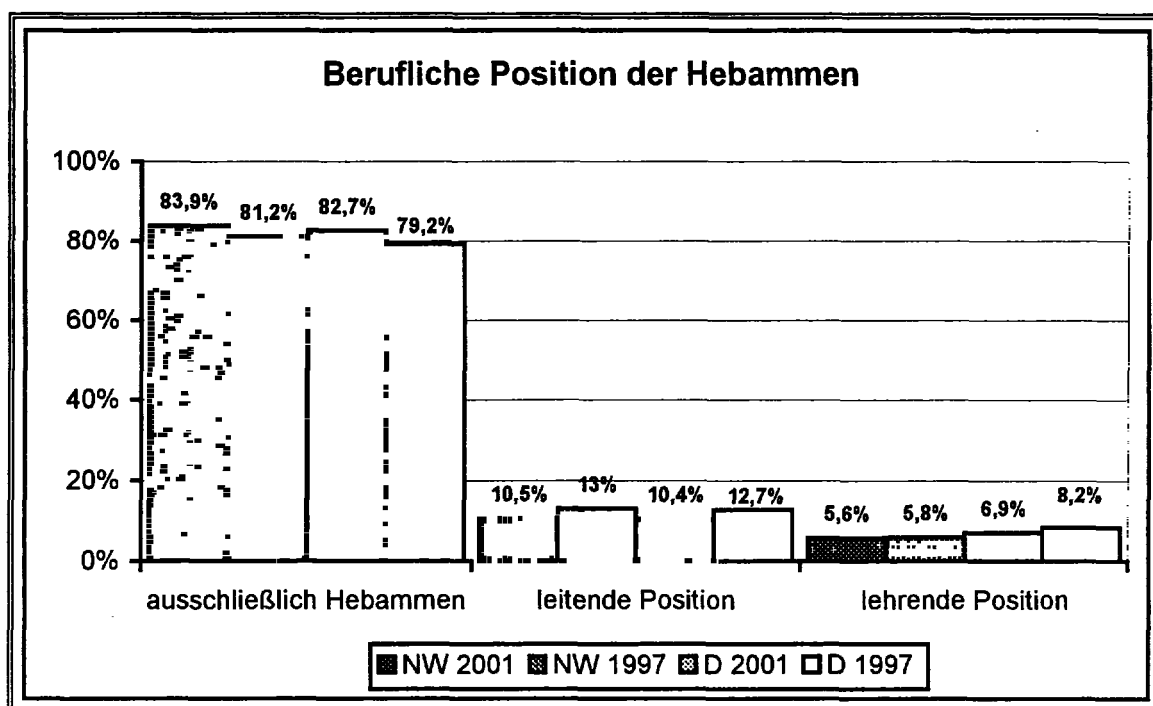


Abbildung 9: Berufliche Position

In einer differenzierten Betrachtung der Hebammen in leitenden und lehrenden Funktionen wird aufgezeigt, wie groß der Anteil der Hebammen in den unterschiedlichen Funktionen ist. In der Position "Stationsleitung/Pflegedienst" ist der Anteil gegenüber 1997 in Nordrhein-Westfalen gesunken (von 3,1% auf 0,8%). Dies entspricht auch dem Bundestrend. Hier ist ein Absinken von 3,5% auf 1,5% zu verzeichnen. In den übrigen leitenden und lehrenden Funktionen hat es keine bzw. nur unwesentliche Veränderungen gegeben.

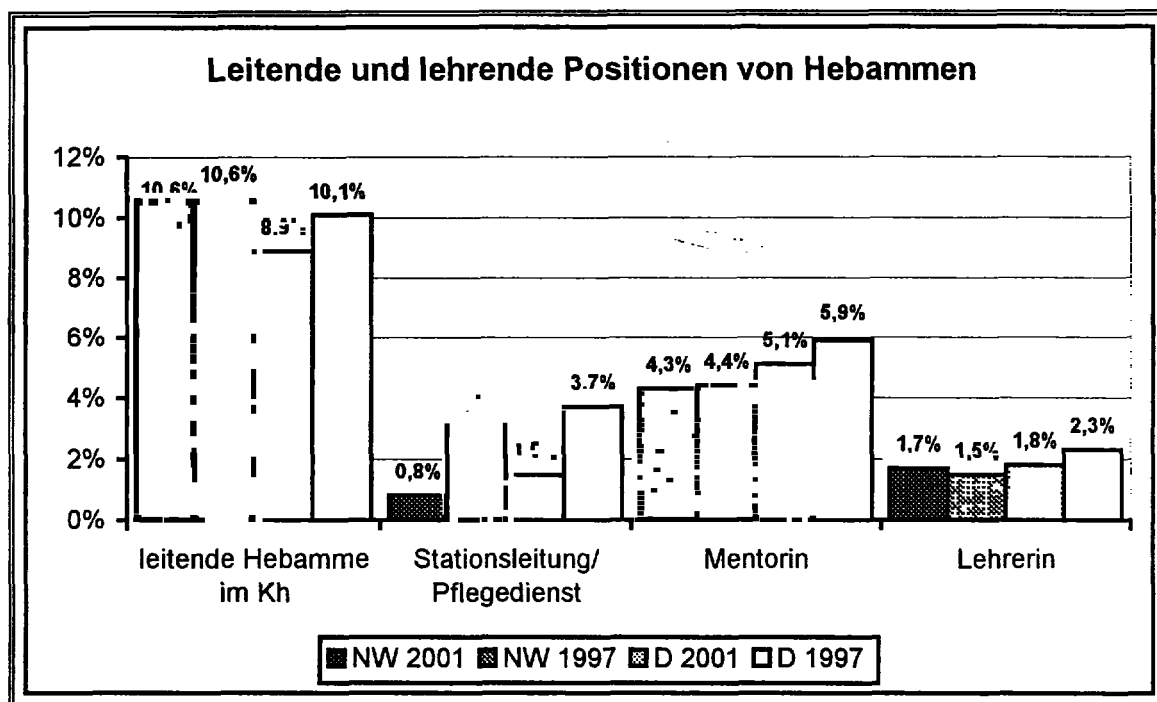


Abbildung 10: Leitende und lehrende Hebammen

Hinsichtlich der Bereitschaft, die beruflichen Position zu verändern, wurde überprüft, ob Hebammen bereit sind, lehrende und leitende Funktionen zu übernehmen.

Auf die Frage, wer von den ausschließlich als Hebammen tätigen Befragten neue Aufgaben im Bereich der leitenden/lehrenden Tätigkeiten übernehmen will, antworteten 1997 in Nordrhein-Westfalen 17,2% mit „ja“, in Deutschland 17,9%. In der Befragung 2001 ist in Nordrhein-Westfalen der Anteil der Hebammen, die eine Bereitschaft für Aufgaben im leitenden und lehrenden bekundeten, auf 16% gesunken, in der gesamten Bundesrepublik 14,7%).

Die größte Attraktivität bei einer Veränderung der beruflichen Position besitzt immer noch die Funktion der Mentorin. Ca. 50% der veränderungsbereiten Hebammen in Nordrhein-Westfalen können sich vorstellen, diese Aufgabe zu übernehmen. 1997 waren dies allerdings noch über 58% der befragten Hebammen. Noch weitaus deutlicher ist die Bereitschaft gesunken, evtl. als leitende Hebamme im Krankenhaus tätig zu werden. Während 1997 noch über 37% eine Bereitschaft in dieser Richtung artikulierten, sind es 2001 nur noch 17,2%.

Weniger Bereitschaft leitende oder lehrende Funktionen zu übernehmen

Mentorin besitzt als neue Aufgabe weiterhin die größte Attraktivität

Die Aufgabe der Stationsleitung im Pflegedienst wird nur von wenig Hebammen angestrebt. Etwa 8% der Hebammen finden diese Aufgabe attraktiv (1997 ca. 11%).

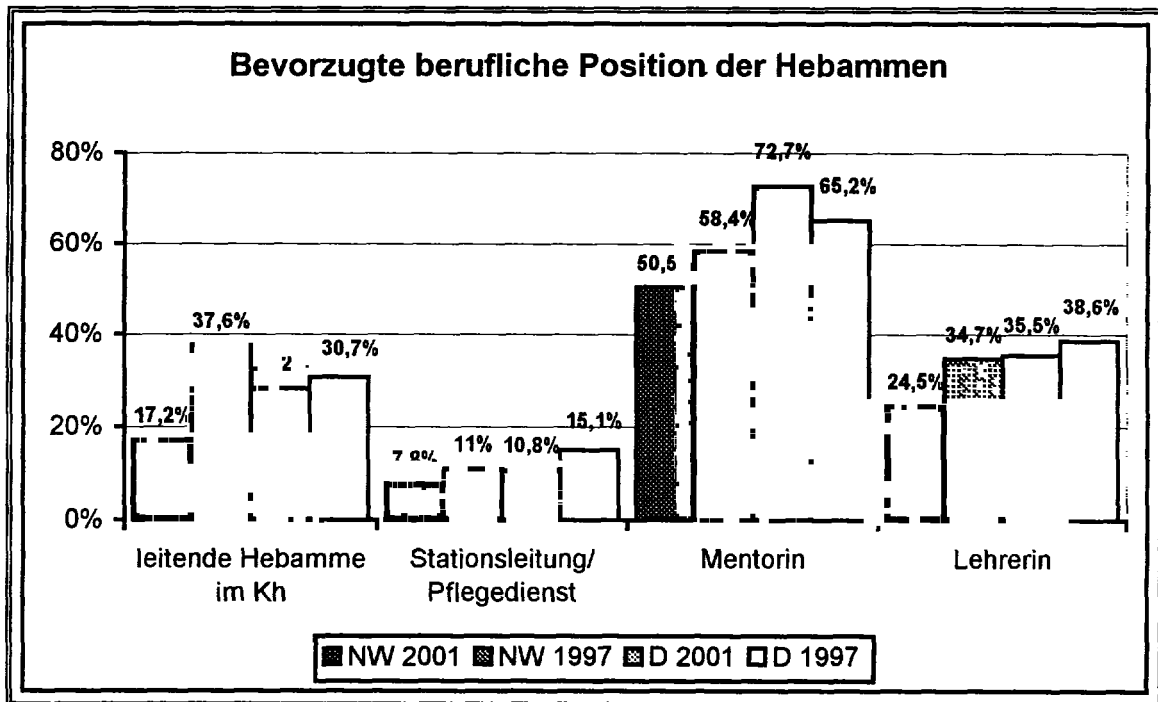


Abbildung 11: Bevorzugte berufliche Position

Größere Abweichungen gibt es beim Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2001 zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Bund. In Nordrhein-Westfalen sind 50% bereit als leitende Hebamme zu arbeiten, im Bund sind es knapp 73%. Auch bei den übrigen leitenden und lehrenden Funktionen gibt es mehr oder minder deutliche Unterschiede, so sind auf Bundesebene ca. 35% der befragten Hebammen bereit, eine Position als Lehrerin anzustreben, in Nordrhein-Westfalen dagegen nur ca. 25%. Insgesamt ist auch festzustellen, dass die Bereitschaft neue Aufgaben in lehrenden und leitenden Funktionen zu übernehmen in Nordrhein-Westfalen zwischen den beiden Befragungszeitpunkten deutlicher gesunken ist als im Bundesgebiet.

3.4 Beschäftigungsverhältnis

In Deutschland ist der Anteil der Hebammen, die eine volle Stelle besetzen, gesunken (von knapp 50% auf 43%). In Nordrhein-Westfalen gibt es eine parallele Entwicklung. Der Anteil der vollbeschäftigten He-

Entwicklung der Situation angestellter Hebammen in Nordrhein-Westfalen (1997 – 2001)

bammen ist von knapp 49% auf etwas über 43% gesunken. In etwa dem gleichen Verhältnis sind die Beschäftigungsverhältnisse mit einer 3/4-Stelle angewachsen.

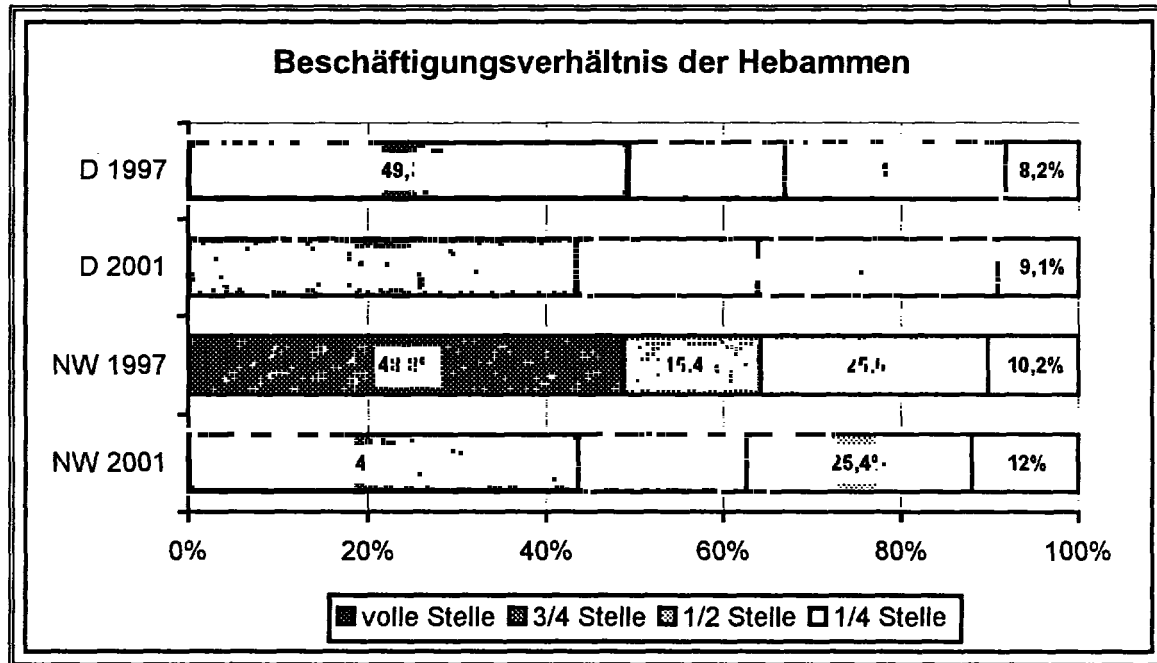


Abbildung 12: Beschäftigungsverhältnisse

Wie hoch ist bei den Hebammen in den unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen die Bereitschaft, die Arbeitszeit zu verändern und welche Richtung wird angestrebt?

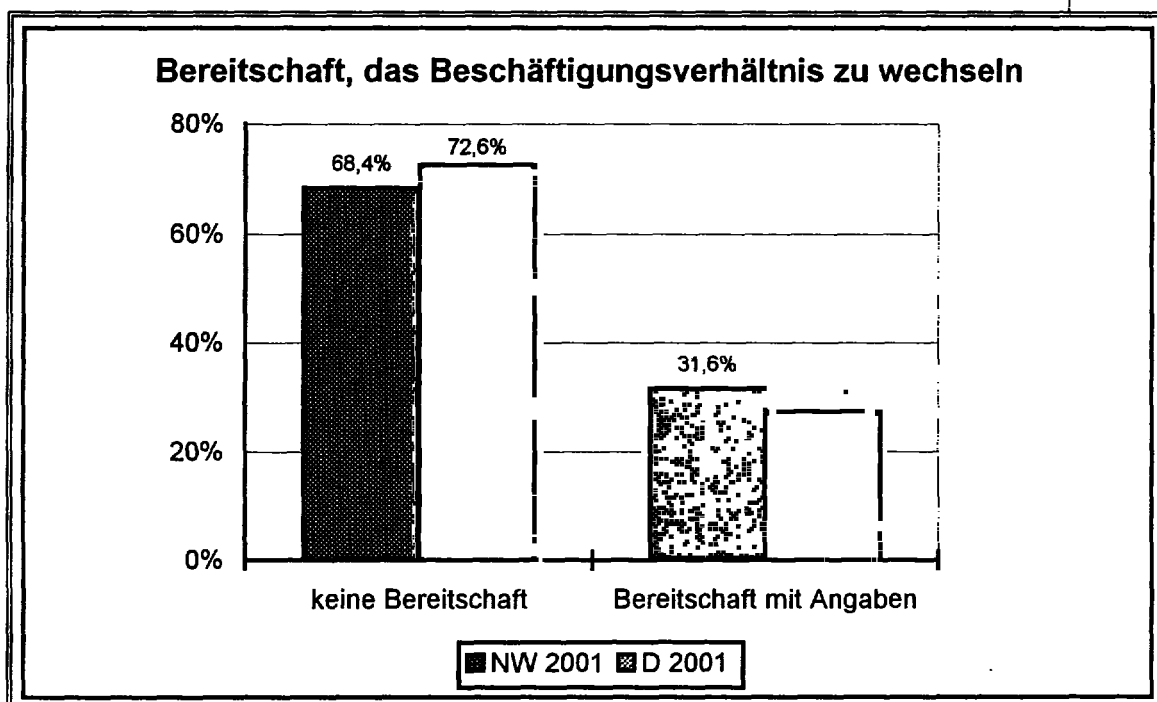


Abbildung 13: Veränderung des Beschäftigungsverhältnis

Etwas mehr als 72% aller Hebammen in Deutschland geben an, dass sie nicht bereit sind, ihr Beschäftigungsverhältnis zu ändern. Dieser Anteil liegt bei den Hebammen in Nordrhein-Westfalen bei 68,4%.

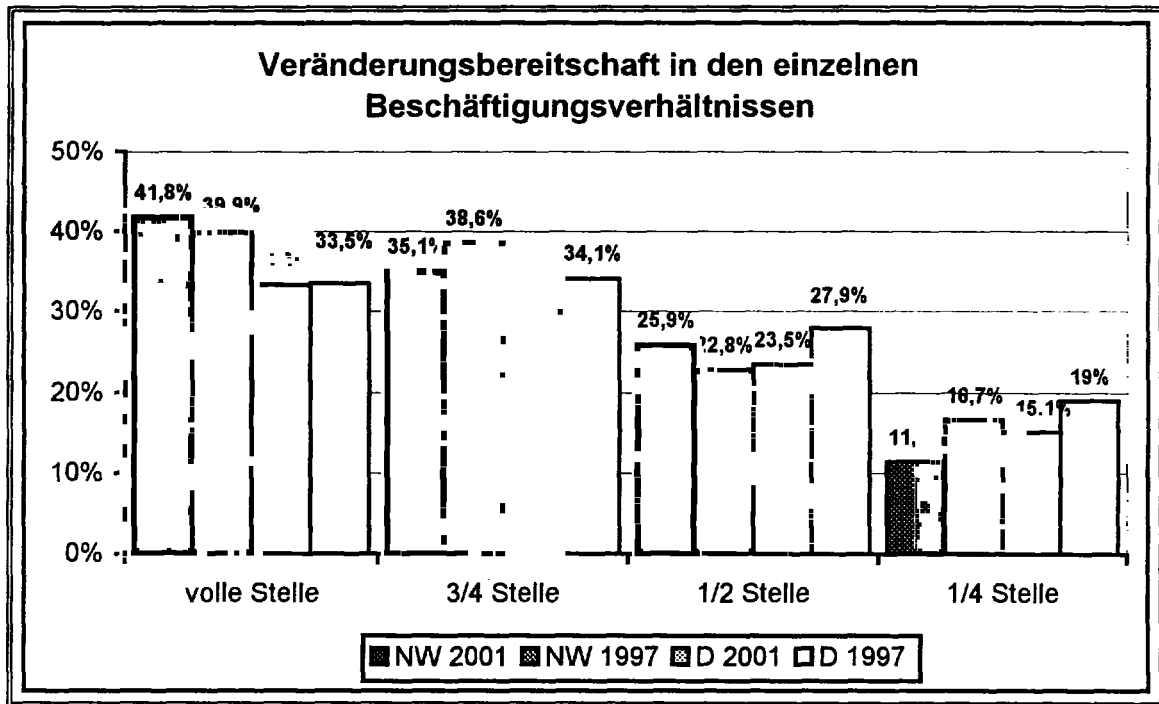


Abbildung 14: Veränderungsbereitschaft der Hebammen in den einzelnen Beschäftigungsverhältnissen

Die höchste Bereitschaft, ihr Beschäftigungsverhältnis zu verändern, findet sich in Nordrhein-Westfalen bei den Hebammen, die zur Zeit eine volle Stelle besetzen. Aus diesem Kreis können sich 41,8% der Hebammen vorstellen, die Arbeitszeit ändern. Bei den Hebammen, die eine halbe oder eine viertel Stelle besetzen, ist die Wechselbereitschaft geringer, sie liegt zwischen 35% (3/4 Stelle) und 11,5% (1/4 Stelle). Hier ist ein eindeutiger Trend zu erkennen, der sowohl für die Hebammen in Nordrhein-Westfalen als auch im gesamten Bundesgebiet gilt: je höher die aktuelle Arbeitszeit, umso größer ist die Bereitschaft in ein anderes Beschäftigungsverhältnis zu wechseln. In diesem Trend gibt es auch keine Unterschiede zwischen den beiden Befragungen.

Das bevorzugte Beschäftigungsverhältnis ist in Nordrhein-Westfalen, wie auch schon 1997, die 3/4 Stelle. Ca. 50% der Hebammen in Nordrhein-Westfalen können sich vorstellen, eine Beschäftigung auf einer 3/4 Stelle zu besetzen. Aber auch der Wechsel auf eine 1/2 Stelle wird

vier von zehn Hebammen mit einer vollen Stelle wollen wechseln

Bevorzugt werden dreiviertel und halbe Stellen

von etwas über 40% der Hebammen als Möglichkeit gesehen. Der Wechsel auf eine volle Stelle besitzt - wie schon 1997 - keine Attraktivität, nur knapp 4% der Hebammen in Nordrhein-Westfalen können sich vorstellen, auf eine volle Stelle zu wechseln.

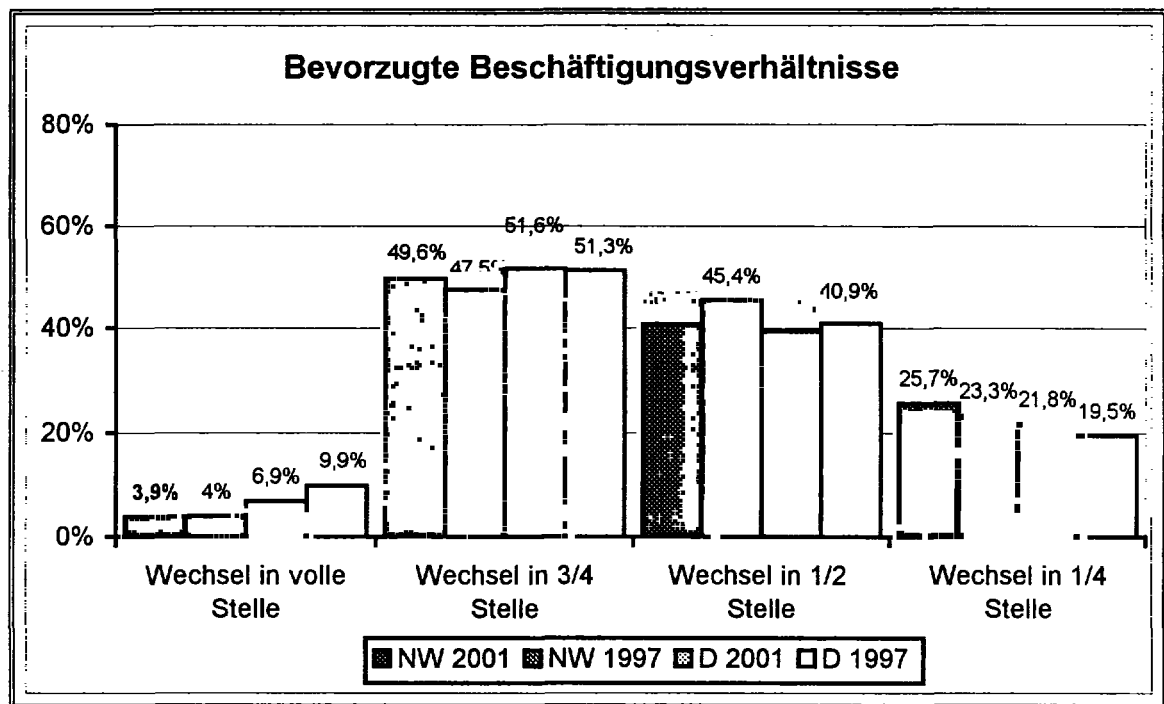


Abbildung 15: Bevorzugte Beschäftigungsverhältnisse

Beim einem möglichen Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses gibt es zwar Unterschiede zwischen dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen, die Tendenz ist jedoch gleich. Immer noch sind knapp 1/3 der Hebammen bereit, die derzeitige Arbeitszeit zu verändern. Wenn Veränderungen gewünscht werden, dann eher in Richtung einer reduzierten als einer höheren Arbeitszeit. Nur wenige der teilzeitbeschäftigten Hebammen streben eine Vollbeschäftigung an.

3.5 Tätigkeiten

Einige Unterschiede gibt es beim Vergleich der Tätigkeitsfelder zwischen den Hebammen in Nordrhein-Westfalen und den Hebammen in der gesamten Bundesrepublik. Im Kreißsaal und in der Schwangerschaftsberatung sind in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet anteilmäßig etwa gleich viele Hebammen tätig. In den übrigen Bereichen sind in Nordrhein-Westfalen weniger Hebammen tätig als im Bund. Den

Entwicklung der Situation angestellter Hebammen in Nordrhein-Westfalen (1997 – 2001)

größten Unterschied finden wir auf der Wochenstation. Im Bund sind in diesem Bereich ca. 25% aller Hebammen tätig, in Nordrhein-Westfalen etwa 15%. Veränderungen zwischen den Befragungszeiträume kommen kaum vor, das gilt sowohl für NRW als auch für den Bund.

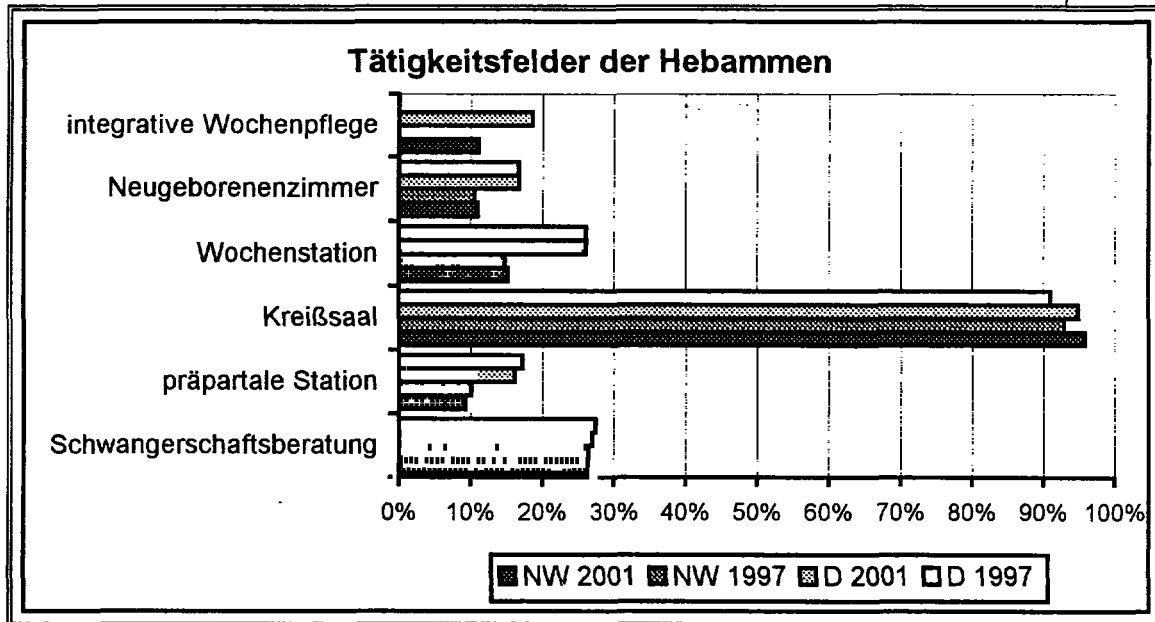


Abbildung 16: Tätigkeitsfelder der Hebammen

Interessant ist die Frage, ob sich das Tätigkeitsspektrum in Abhängigkeit vom Krankenhausstyp, in dem die Hebammen beschäftigt sind, unterscheidet. In allen Krankenhausstypen ist der Kreißsaal die zentrale Station, in der die Hebammen arbeiten.

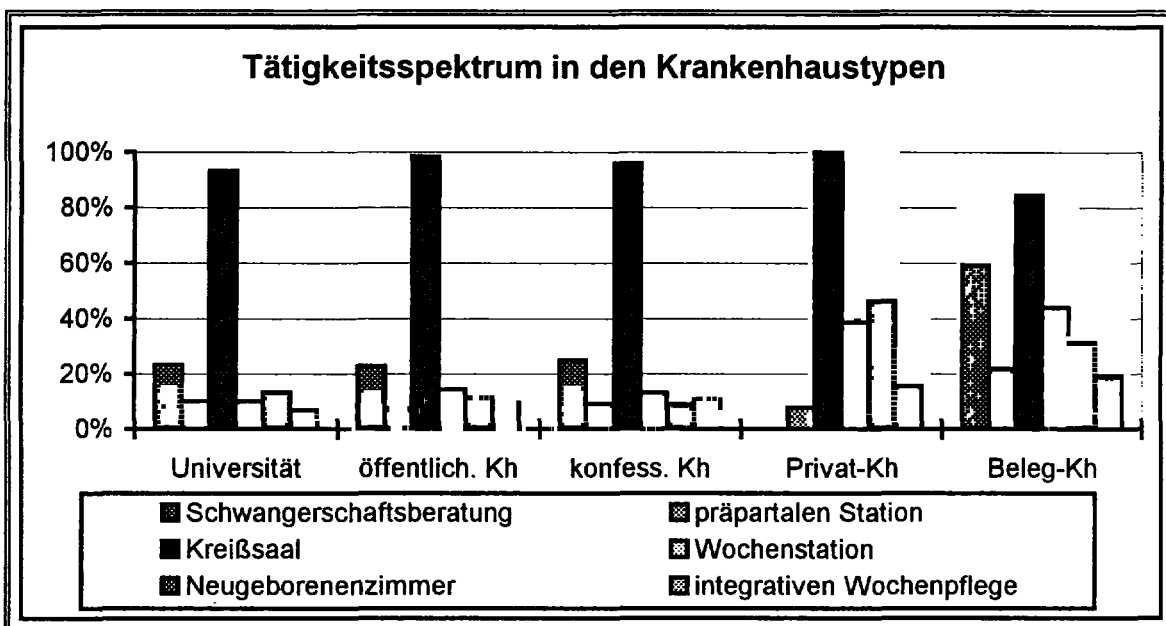


Abbildung 17: Tätigkeitsspektrum in den Krankenhausstypen

Zwischen Krankenhäusern der Regelversorgung und den Privat- und Belegkrankenhäusern gibt es weiterhin deutliche Unterschiede in der Dienstleistungspalette. Insgesamt ist festzustellen: Die Dienstleistungspalette in Krankenhäusern der Regelversorgung ist in etwa gleich. In den Privatkrankenhäusern sind in den Bereichen Neugeborenenzimmer und Wochenstation deutlich mehr Hebammen tätig als in Krankenhäusern der Regelversorgung. In Belegkrankenhäusern ist dazu auch die Schwangerschaftsberatung, die präpartale Station und die integrative Wochenpflege stärker besetzt als in den anderen Krankentypen.

Dienstleistungspalette unterschiedlich

Hat sich die Bereitschaft zur Tätigkeitserweiterung verändert, und welche Tätigkeiten werden vorzugsweise angestrebt?

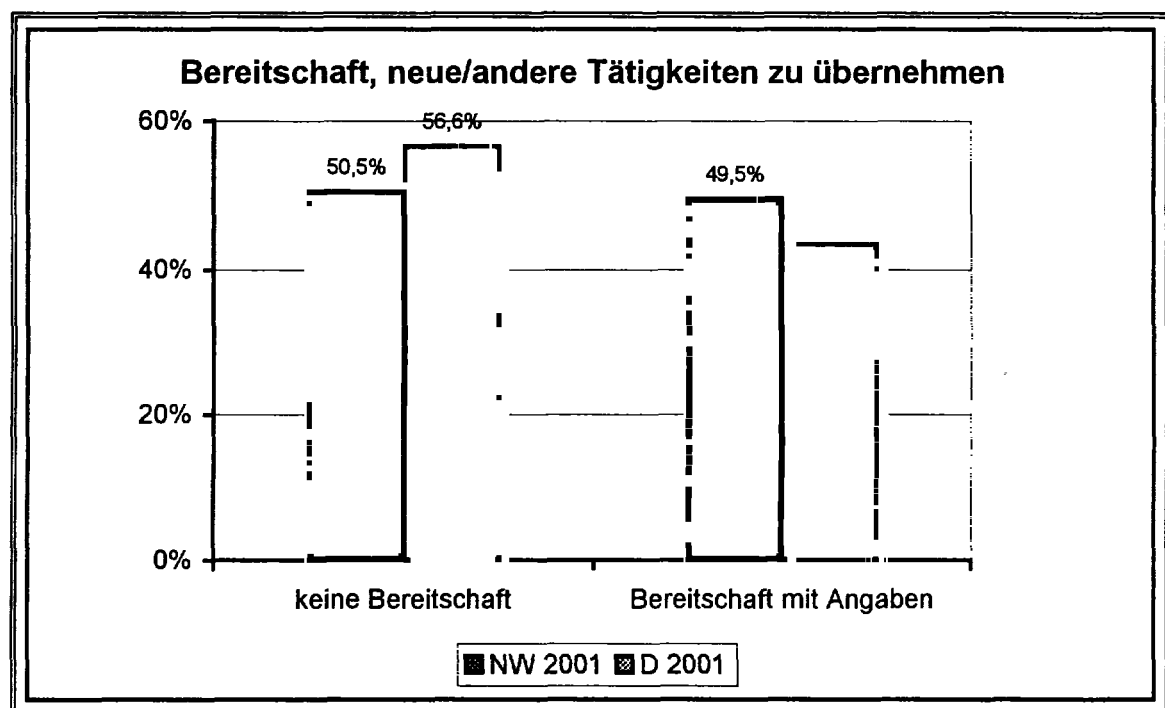


Abbildung 18: Bereitschaft, neue Aufgaben zu übernehmen

Die Bereitschaft, das Tätigkeitsspektrum zu erweitern oder zu verändern, ist in Nordrhein-Westfalen gestiegen, knapp 50% aller Hebammen sind dazu bereit (1997 lag der Anteil bei 43%). Auch ist die Bereitschaft der Hebammen in NRW höher als im Bundesgebiet.

Die Bereitschaft, andere Tätigkeiten zu übernehmen, betrifft vor allem die Bereiche der integrativen Wochenpflege und der Schwangerschaftsberatung. Die integrative Wochenpflege wird von 80% der He-

Übergang der einzelnen Nachsorgebereiche in die integrative Wochenpflege

bammen, die sich andere oder zusätzliche Tätigkeiten vorstellen können, genannt, die Schwangerschaftsberatung von ca. 60%. Deutlich zurückgegangen sind die Nennungen in den Tätigkeitsbereichen Wochenstation (von etwas über 50% auf unter 30%) und Neugeborenenzimmer (von ca. 45% auf etwas über 20%).

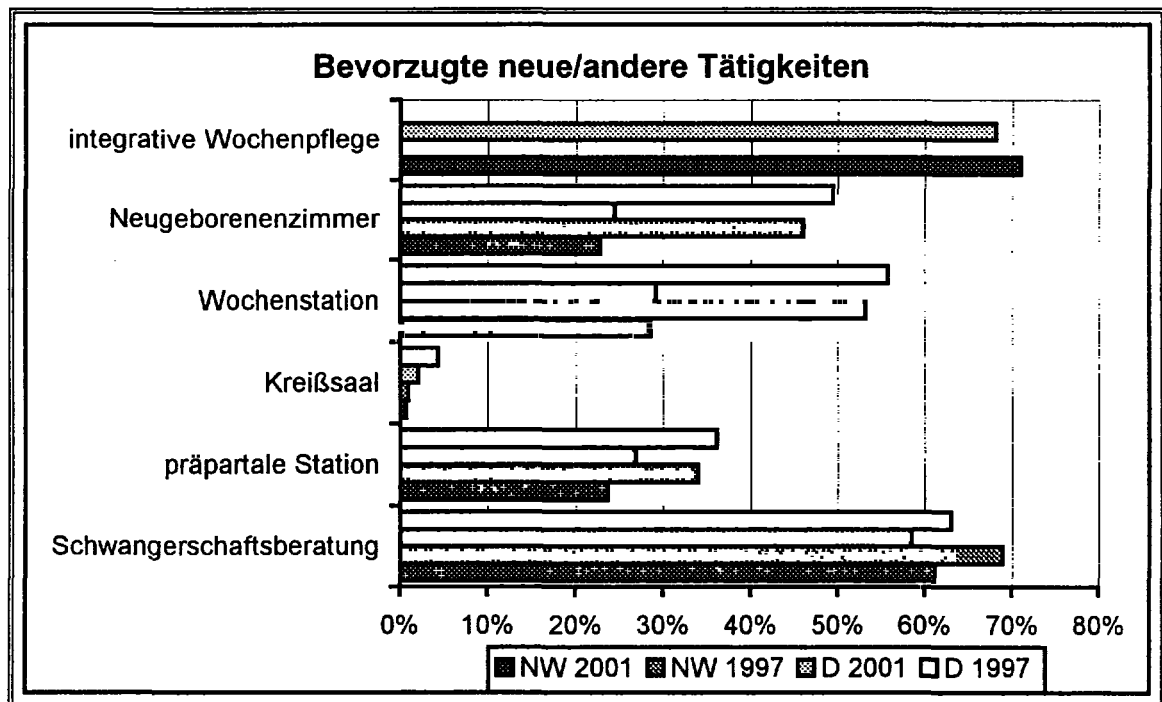


Abbildung 19: Bevorzugte neue Tätigkeiten

3.6 Wechselbereitschaft der jungen Hebammen

Die Entwicklung der Altersverteilung in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass die Gruppe der 20-30 Jahre alten Hebammen von 31% (1997) auf 25,8% (2001) gesunken ist (siehe Abbildung 1). Der Trend in der Altersentwicklung in Nordrhein-Westfalen ist identisch mit dem Bundes-trend. Bundesweit fand ein Rückgang in der Altersgruppe der 20-30 Jahre alten Hebammen von 28,3% (1997) auf 24,4% (2001) statt.

Es wurde angenommen, dass junge Hebammen mobiler und wechselbereiter sind als die älteren Hebammen. Diese Hypothese lässt sich auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigen. In allen Bereichen, in denen eine Veränderungsbereitschaft abgefragt wurde, sind die jungen Hebammen deutlich eher bereit zu wechseln als der Durchschnitt der Hebammen.

**Höhere
Wechselbe-
reitschaft
bei den jun-
gen Hebam-
men**

Bei der beruflichen Position liegt der Anteil der wechselbereiten jungen Hebammen bei 26,5% gegenüber 16% bei allen Hebammen. In den übrigen abgefragten Bereichen finden wir folgende Bereitschaften sich zu verändern.

	junge Hebammen	alle Hebammen
Beschäftigungsort	48,3%	38,6%
Beschäftigungsstatus	30,8%	20,5%
Beschäftigungsverhältnis	48,7%	31,6%
Tätigkeitsfelder	62,8%	49,4%

Es ist zu erkennen, jüngere Hebammen sind mobiler und flexibler.

4 Geburtenquote

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der durchschnittlich begleiteten Geburten pro Hebamme und Jahr. Bei der Berechnung der Geburtenzahlen wurden das erste und das letzte Viertel der Angaben ausgeschlossen, damit die Extremwerte den Mittelwert nicht verfälschen. Die beiden Grenzwerte sind in den Grafiken durch weiße Kreise (O) dargestellt. Der Abstand zwischen den beiden Grenzwerten zeigt, wie groß die Streuung der einzelnen Angaben ist.

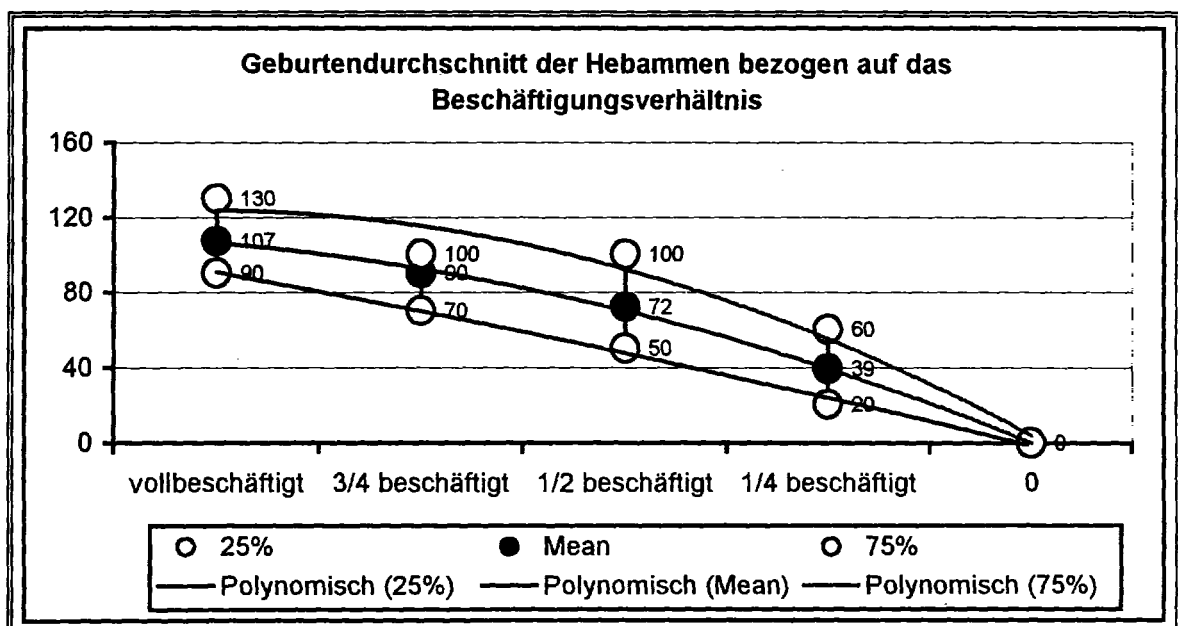


Abbildung 20: Geburten pro Beschäftigungsverhältnis

Entwicklung der Situation angestellter Hebammen in Nordrhein-Westfalen (1997 – 2001)

Vollbeschäftigte Hebammen begleiten in Nordrhein-Westfalen 107 Geburten pro Jahr, 1/4 beschäftigte Hebammen begleiten 39 Geburten. Der Vergleich der Geburtenzahlen pro Beschäftigungsverhältnis zeigt, dass Beschäftigungsverhältnis und Anzahl der begleiteten Geburten nicht in einer vollständig linearen Beziehung stehen. Je geringer das Beschäftigungsverhältnis, desto höher ist im Verhältnis die Anzahl der begleiteten Geburten.

Der Vergleich mit der Untersuchung aus dem Jahr 1997 zeigt ein Rückgang der Geburtenbegleitungen.

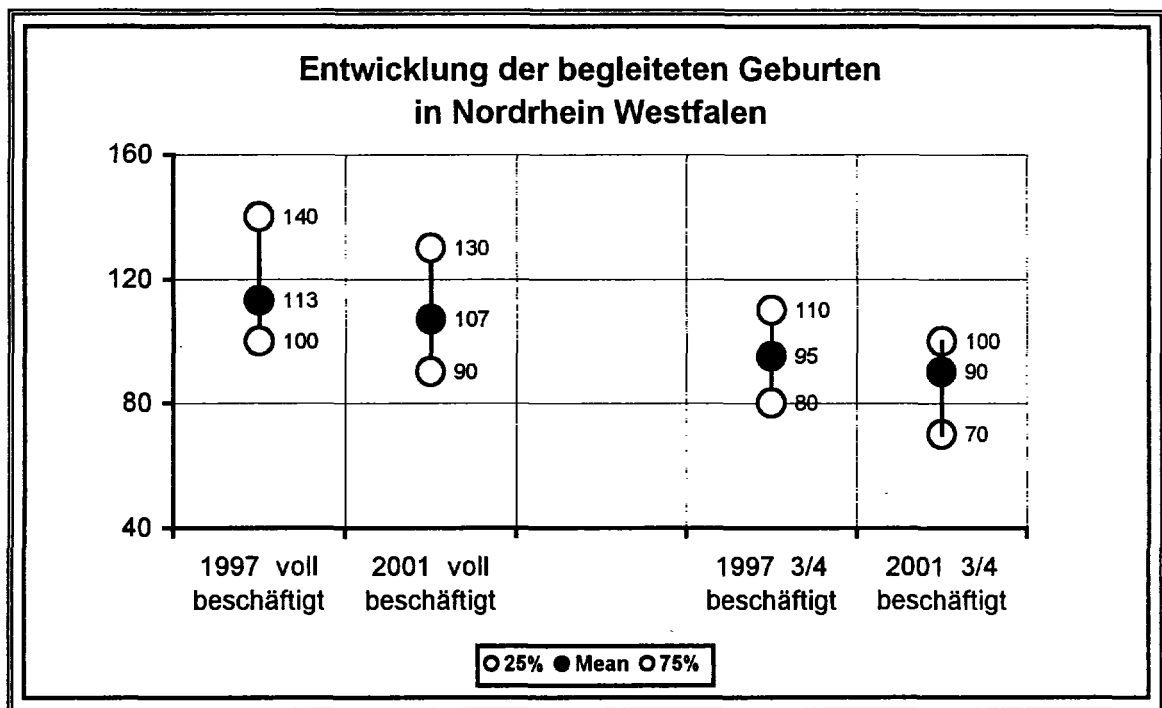


Abbildung 21: Geburtenentwicklung bezogen auf volle bzw. 3/4 Stellen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Altersverteilung	3
Abbildung 2:	Berufsjahre als Hebamme.....	4
Abbildung 3:	Beschäftigungsort	5
Abbildung 4:	Bereitschaft den Beschäftigungsort zu wechseln.....	6
Abbildung 5:	Veränderung des Beschäftigungsstatus.....	7
Abbildung 6:	Wechselbereitschaft, den Status zu ändern.....	8
Abbildung 7:	Wechselbereitschaft in den einzelnen Gruppen.....	8
Abbildung 8:	Gewünschter Beschäftigungsstatus.....	9
Abbildung 9:	Berufliche Position	10
Abbildung 10:	Leitende und lehrende Hebammen.....	11
Abbildung 11:	Bevorzugte berufliche Position	12
Abbildung 12:	Beschäftigungsverhältnisse	13
Abbildung 13:	Veränderung des Beschäftigungsverhältnis.....	13
Abbildung 14:	Veränderungsbereitschaft der Hebammen in den einzelnen Beschäftigungsverhältnissen.....	14
Abbildung 15:	Bevorzugte Beschäftigungsverhältnisse	15
Abbildung 16:	Tätigkeitsfelder der Hebammen.....	16
Abbildung 17:	Tätigkeitsspektrum in den Krankenhaustypen	16
Abbildung 18:	Bereitschaft, neue Aufgaben zu übernehmen.....	17
Abbildung 19:	Bevorzugte neue Tätigkeiten	18
Abbildung 20:	Geburten pro Beschäftigungsverhältnis.....	19
Abbildung 21:	Geburtenentwicklung bezogen auf volle bzw. 3/4 Stellen.....	20